DER SPIEGEL
Das deutsche Nachrichten-Magazin

Hausmitteilung

Betr.: Titel, Middelhoff, Mexiko

Gezer, Cetinkaya

Es sind keine Verrückten und Axtmörder, die in Scharen nach Syrien reisen, in einem barbarischen Krieg kämpfen wollen, der doch wenig mit ihnen zu tun hat, wie man meinen könnte. Es sind normale Männer, junge Muslime aus Dinslaken, Hamburg, Berlin – scheinbar. Doch was treibt sie um? Ein Team des SPIEGEL ging dieser Frage nach; Redakteurin Özlem Gezer traf Vertreter dieser „Generation Islam“, interviewte Männer, die voller Zorn sind auf den Westen, die auf ihren Shirts – wie auf der Titelseite – für den „Islamischen Staat“ werben, deren Eltern in einer Zwischenwelt gefangen sind, nicht mehr daheim in ihrem Ursprungsland, aber auch nicht angekommen in Deutschland. Diese Unsicherheit gaben sie ihren Kindern mit. Die aber fanden in einer extremen Auslegung des Islam eine Heimat, Sinn, Regeln – koste es auch ihr Leben. Einer von ihnen ist der zum Dschihad-Kämpfer mutierte ehemalige Rapper Deso Dogg aus Berlin: Tobias Rapp recherchierte dessen Leben und Umfeld, Gezer sprach mit dem Kampfsportler Ismail Cetinkaya, der mit Deso Dogg einst im Ring gestanden hatte. Während Elke Schmitter und Romain Leick mit Experten sprachen, Psychiater befragten. „Dass die Dschihadisten keine Wahnsinnigen sind“, sagt Schmitter, „das ist der eigentliche Wahnsinn.“ **Seite 58**

Am vergangenen Freitag wurde vor dem Landgericht Essen das Urteil gegen den Ex-Arcandor-Manager Thomas Middelhoff verkündet. Siegesgewiss hatte sich der 61-Jährige zu Beginn des Prozesses im Mai präsentiert. So erhob er etwa in einer Einlassung schwere Vorwürfe gegen „einzelne Medien“, die an dem falschen Bild von ihm die Schuld trügen – „an vorderster Front betätigten sich in dieser Hinsicht die Redakteure Dahlkamp, Latsch und Schmitt vom SPIEGEL“. In diesem Punkt immerhin muss man Middelhoff, dem der Richter ansonsten Unehrlichkeit und blühende Fantasie vorwarf, zustimmen: Seit sechs Jahren verfolgen die SPIEGEL-Kollegen die Auftritte, Charme-Attacken und Vertuschungen des einstigen Star-Managers – viele der Punkte, die im Prozess eine Rolle spielten, gehen auf ihre Recherchen zurück. **Seite 78**

Glüsing, Blasberg

Der Schreibtisch verkohlt, die Wände von Rauch geschwärzt – das Bürgermeister-Büro in der mexikanischen Stadt Iguala im Bundesstaat Guerrero. Die SPIEGEL-Redakteure Marian Blasberg und Jens Glüsing ließen sich zeigen, wo wenige Tage zuvor noch Molotowcocktails durch die Fenster in das Büro im ersten Stock geflogen waren, Ausdruck eines verzweifelten Bürgerzorns. Denn von hier aus hatte der Bürgermeister die Geschäfte der Drogenmafia unterstützt, die Stadt beherrscht, und zuletzt waren 43 junge Menschen, Studenten, verschwunden – wahrscheinlich wurden sie ermordet. Der Vorfall hat die Einwohner endlich auf den Plan gerufen, in ganz Mexiko gehen in diesen Tagen Menschen auf die Straßen, um gegen den Verfall ihres Staates zu demonstrieren. „Sie fürchten, Iguala könnte überall sein“, sagt Blasberg. **Seite 90**

FOTOS: SEBASTIAN LISTE / NOOR / DER SPIEGEL (R.); MILOS DJURIC / DER SPIEGEL (O.)